



# Newsletter 09/2020

Editorial	2
Mitteilungen des Vorstands und der institutionellen Mitglieder	3
Allgemeine Mitteilungen	4
Vorstellung neuer Mitglieder	7
Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen	8
Call for Papers	15
Veröffentlichungen	22
Stellenausschreibungen, Stipendien, Praktika	32

## Editorial

Liebe ADLAF-Mitglieder,

auf der konstituierenden Vorstandssitzung Anfang September haben wir unter anderem auch die zentralen Positionen innerhalb des Vorstands erfolgreich neu besetzen können. Das Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS) am GIGA German Institute of Global and Area Studies wird mit Sabine Kurtenbach die Stellvertretende Vorsitzende der ADLAF sein. Das verantwortungsvolle Geschäft der Schatzmeisterin wird erfreulicherweise auch in dieser Wahlperiode von Sarah Albiez-Wieck (CLAC, Köln) übernommen. Peter Birle wird für das IAI die vierte Position im „engeren Vorstand“ übernehmen. Allen drei Kolleg\*innen sei auch an dieser Stelle sehr herzlich für ihre Bereitschaft gedankt, in diesen Verantwortlichkeiten die Arbeit des Vorstands zu unterstützen.

Erfreulich ist ebenfalls, dass die ADLAF weiter „wächst“, denn auf der besagten Vorstandssitzung konnten wir zwei weitere Institutionelle Mitglieder sowie zwei Einzelmitglieder aufnehmen. Das Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS) sowie die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit dürfen wir als neue Institutionelle Mitglieder begrüßen, Frau Jenny García Ruales (Marburg) und Frau Jessica Prenzyna (Hannover) als Einzelmitglieder. Frau García Ruales stellt sich in diesem Newsletter in der Rubrik „Vorstellung neuer Mitglieder“ vor, die anderen Neumitglieder werden sich im kommenden Newsletter präsentieren.

Auch bei unseren AGs hat sich etwas getan: Die Brasilien-AG heißt nun „AG Brasilien im globalen Kontext“, und sie stellt sich in der Rubrik „ADLAF-AGs“ in diesem Newsletter kurz vor. Vor allem aber erfolgt dort auch der Aufruf, Mitglied in der Arbeitsgruppe zu werden und sich an der inhaltlichen Weiterentwicklung der AG aktiv zu beteiligen. Die ADLAF lebt ja sehr wesentlich auch von dem Engagement der Arbeitsgruppen, insofern freut sich der Vorstand sehr über die Neukonstitution dieser AG.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Rainer Wehrhahn

## Mitteilungen des Vorstands und der institutionellen Mitglieder

### Aktuelles aus der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts

Die Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts ist ab 5. Oktober 2020 wieder von Montag bis Samstag von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Die Service-Theke (Ausleihe, Ausweise, Informationen) ist Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Aufgrund der Abstandsregeln ist eine vorherige Reservierung erforderlich, um einen Platz im Lesesaal nutzen zu können. Die Plätze sind von 8 bis 14 Uhr oder von 15 bis 22 Uhr buchbar. Von 14 bis 15 Uhr schließt der Lesesaal und die Tische werden gereinigt.

Das Reservierungssystem ist über die Webseite [www.iai.spk-berlin.de](http://www.iai.spk-berlin.de) unter „Unsere aktuellen Services“ erreichbar. Plätze können jeweils 14 Tage im voraus gebucht werden.

Die Ausleihe und Rückgabe von Medien sowie die Nutzung der Buchscanner sowie der Mikrofilm-Scanner im Lesesaal sind ohne Reservierung möglich.

Der vom IAI betriebene Fachinformationsdienst Lateinamerika, Karibik und Latino Studies bietet vorerst bis zum 30.11.2020 einen kostenlosen Digitalisierungsservice (Digitalisierung on Demand) an: Wenn das Urheberrecht es ermöglicht, stellen wir Ihnen Texte bis zu 30 Seiten digital und kostenfrei zur Verfügung. Bitte schreiben Sie dazu an [digitalisierung@iai.spk-berlin.de](mailto:digitalisierung@iai.spk-berlin.de)

Ebenfalls bis 30.11.2020 bieten wir eine Online-Anmeldung für den Lesesaalausweis an. Damit haben Sie ortsunabhängig Zugang zu unseren digitalen Medien (E-Books, E-Zeitschriften, Datenbanken etc.). Informationen dazu finden Sie auf der Webseite [www.iai.spk-berlin.de](http://www.iai.spk-berlin.de) unter „Beantragen Sie hier Ihren Online-Ausweis“

Wenn Sie Materialien aus den Sondersammlungen des Ibero-Amerikanischen Instituts benötigen oder Fragen dazu haben, schreiben Sie bitte an [legados@iai.spk-berlin.de](mailto:legados@iai.spk-berlin.de)

## Allgemeine Mitteilungen

### Mecila expands its research activities in 2020

#### Postdoctoral Investigators

**Mecila:**

This semester Mecila welcomes its Postdoctoral Investigators for the main phase of the project:

**Clara Ruvituso** is a researcher at the Ibero-Amerikanisches Institut in Berlin and a Postdoctoral Investigator at Mecila, where she coordinates the RA “Medialities of Conviviality”.

**Mariana Teixeira** is a Postdoctoral Investigator at Freie Universität Berlin and coordinates the RA “Politics of Conviviality”.

**Tilmann Heil** is an academic staff member of the Iberian and Latin American History Department at Universität zu Köln and a Postdoctoral Investigator at Mecila, where he also coordinates the RA [Hi]Stories of Conviviality.

Postdoctoral Investigators are based at Mecila’s partner institutions in Germany. They support communication and research exchanges between Mecila’s consortium institutions and within the Research Areas (RA) they are responsible for as coordinators.

### Internationaler Engels-Kongress an der Bergischen Universität Wuppertal

Der internationale Kongress „Von Engels gelernt? Linke Utopien und emanzipatorische Praxis in Lateinamerika“ fand am 10. und 11. September an der Bergischen Universität Wuppertal statt, organisiert durch die AG Lateinamerika der Bergischen Universität (Prof. Dr. Peter Imbusch, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften / Prof. Dr. Matei Chihai, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften) und das Informationsbüro Nicaragua e.V. (Klaus Heß). Es handelte sich um die erste wissenschaftliche Veranstaltung dieser Größe in Präsenz an der Bergischen Universität seit dem Beginn der Covid-19-Pandemie.

Die Referent\*innen, von denen aufgrund der Corona-Krise etwa die Hälfte via Internet zugeschaltet wurde, boten zum einen ideengeschichtliche Überblicke über die Spuren von Engels in Lateinamerika (Ronaldo Munck, Dublin; Nikolaus Werz, Rostock; Soledad Escalante, Lima; Klaus Meschkat, Hannover), die dann mit den sozio-ökonomischen Problemen der Region (wie soziale Ungleichheit, Konflikte und Gewalt, auch die Corona-Pandemie selbst) verknüpft wurden (Olaf Kaltmeier, Bielefeld; Karin Fischer, Linz; Sandra Ramos, Nicaragua), zum anderen einen transregionalen Überblick über die diversen Versuche, einen Sozialismus in Lateinamerika aufzubauen (Detlef Nolte, Hamburg; Bert Hoffmann, Berlin; Raúl Zelik, Berlin), oder auch emanzipatorische Initiativen in Lateinamerika (hier referierten Philipp Wolfesberger, Mexiko-Stadt; Aaron Tauss, Medellín; Veronica Gago, Buenos Aires). Der Schwerpunkt lag dabei auf der Gegenwart, die immer

wieder zu dem für Friedrich Engels relevanten 19. Jahrhundert in eine spannungsvolle Beziehung gestellt wurde. Eine öffentliche Podiumsdiskussion in der City-Kirche unter Leitung von Ulrich Brand (Wien) bezog über Zoom Verónica Gago (Buenos Aires), eine der Gründerinnen der feministischen „Ni una menos“-Bewegung ein, die mit Raúl Zelik (Berlin) und Aaron Tauss (Medellín) über die Problematik des Rohstoff-Extraktivismus, der von Covid-19 verursachten Verschuldung der Haushalte und die Kontrolle über Körper und Territorien diskutierte.

Neben den im Hörsaal zugelassenen 50 Zuhörer\*innen waren über Zoom nicht nur Vortragende, sondern auch ein externes Publikum zugeschaltet, das sich interaktiv an den Diskussionen beteiligen konnte. Auf dem Foto stehend von links nach rechts:

Philipp Wolfesberger, Aaron Tauss, Raúl Zelik, Lea-Sophie Natter, Peter Imbusch, Matei Chihaia, Nikolaus Werz, Ana Miranda Mora, Klaus Heß, Olaf Kaltmeier (im Hintergrund), Karin Fischer.



Foto: Friederike von Heyden / Bergische Universität Wuppertal

Kontakt: Prof. Dr. Peter Imbusch ([pimbusch@uni-wuppertal.de](mailto:pimbusch@uni-wuppertal.de)) / Prof. Dr. Matei Chihaia ([chihaia@uni-wuppertal.de](mailto:chihaia@uni-wuppertal.de)), Bergische Universität Wuppertal

## Neukonstituierung der Arbeitsgruppe „Brasilien im globalen Kontext“

Die AG Brasilien hat sich unter dem neuen Namen „Brasilien im globalen Kontext“ neu konstituiert. Im Zuge der Neuorientierung werden alle Interessierten gebeten, ihren formlosen Antrag auf Mitgliedschaft per E-Mail an das Sprecher\*innen-Team zu senden (s.u.). Auch inhaltliche Impulse sind willkommen. Im Laufe der kommenden Monate werden weitere Planungen stattfinden, etwa zu einem Workshop 2021.

Die im Sommer 2020 neu konstituierte AG bietet ein Forum für den interdisziplinären Austausch innerhalb der deutschsprachigen Forschung mit Brasilienbezug sowie für den Kontakt und Austausch mit Forschenden aus Brasilien und weiteren Ländern Lateinamerikas. Zentrales Merkmal unserer Ausrichtung ist das Interesse für transnationale und globale Verflechtungen, in die Brasilien historisch wie gegenwärtig eingebunden ist. Ein weiteres Charakteristikum der AG besteht in dem Anliegen, Wissensproduktion weitestgehend horizontal zu gestalten und mit nicht-universitären Akteur\*innen aus Kunst, Kultur, Zivilgesellschaft und Politik zu kooperieren.

Die folgenden Themen geben einen Einblick in die (zu erweiternden) Interessensgebiete der AG: Gender und Intersektionalität, Human/non-Human relationships, Kolonialerbe und Rassismus, periphere Künste und Literaturen, Umwelt und (Neo-)Extraktivismus, Urbanisierung und räumlicher Wandel, Verdrängung und politischer Widerstand.

Die AG befindet sich in einer Phase des Neuanfangs und ruft Interessierte dazu auf, sich mit Ideen einzubringen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist uns ein zentrales Anliegen.

### Sprecher\*innen der AG:

Fabio Santos (Soziologie), Freie Universität Berlin, [fabio.santos@fu-berlin.de](mailto:fabio.santos@fu-berlin.de)

Mariana Simoni (Literaturwissenschaft), Freie Universität Berlin, [m.simoni@fu-berlin.de](mailto:m.simoni@fu-berlin.de)

Sören Weißenmel (Geographie), Christian-Albrechts-Universität Kiel, [weissermel@geographie.uni-kiel.de](mailto:weissermel@geographie.uni-kiel.de)

## Vorstellung neuer Mitglieder

Jenny García Ruales

Doktorandin der Kultur- und Sozialanthropologie an der Philipps- Universität Marburg, assoziierte Forscherin der Fellow-Gruppe "Umweltrechte im Kulturellen Kontext" am Max-Planck-Institut für Sozialanthropologie in Halle (Saale) und Promotionsstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung. Weitere Forschungsinteressen sind: urbane Anthropologie, Ökofeminismus und Migration. Zuletzt forschte sie im Rahmen des IMISEM-Projekts (Every Immigrant is an Emigrant) am GIGA-Institut in Berlin unter der Leitung von Dr. Lucy Pedroza. Ihr Dissertationsthema, betreut von Prof. Ernst Halbmayer, ist in den Bereichen Umweltanthropologie, Anthropologie der Natur und Rechtsanthropologie angesiedelt. Sie ist eine multispezies-Ethnographin, spezialisiert auf südliche Epistemologien und Aktivistin für Menschenrechte (bei Carea e.V) und Rechte natürlicher Entitäten im (ecuadorianischen) Amazonasgebiet. Sie setzt sich für die Etablierung emanzipatorischer Formen der Bildung und eine solidarische Wissenschaft.

Promotionstitel:

“An Ecology of Legal Knowledges: Learning (with) the Kawsak Sacha from a Legal Anthropology Perspective”



Bild: Alfonso Chango.  
In Whitten, Norman. E., and Scott Whitten,  
Dorothea. 2008. Puyo Runa: imagery and power in  
modern Amazonia. University of Illinois Press.

Publikationen:

García Ruales, J. (2020). Aprendiendo (con) el Kawsak Sacha: Diálogo de saberes en Ecuador. In M. Aparicio & A. Varo (Eds.) *Resistencias Indígenas, Contribuciones del X Encuentro Multidisciplinar de Pueblos Indígenas* (pp. 6–16). Girona: Documenta Universitaria.

(im Erscheinen)

2020: *Hearing, Smelling, Touching, Seeing, Tasting: Anthropological Reflections on a Digital Encounter with a Living Forest in the Covid-19 Pandemic*. Beitrag auf Boas Blog der DGSKA (Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie)-im Rahmen der Herbstakademie „Fieldwork Meets Crisis“

2021: *Sentience Reconsidered in the Ecuadorian Amazon: The Case of the Kawsak Sacha, the Living Forest* – Buchkapitel für Berghahn's Environmental Anthropology and Ethnobiology Series “Reconsidering Sentience of Landscapes”

## Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen

### Webinar-Reihe: "De la idea a la práctica"

Mit der Webinar-Reihe „*De la idea a la práctica*“ (November 2020 – Februar 2021) möchte die ADLAF-Nachwuchsgruppe auch in den unsicheren Zeiten einer globalen Pandemie einen optimistischen Blick in die Wissenschaftspraxis werfen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Nachwuchswissenschaftler\*innen und Studierende mit Lateinamerika-Bezug und hat zum Ziel praktische Frage rund um die Themen Promotion und Forschung zu adressieren: Von „klassischen“ Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum „Neuland“ digitales Forschen. Dazu hat die ADLAF-Nachwuchsgruppe eine Vielzahl von Gästen – u.a. Professor\*innen, Doktor\*innen, Promotionsstudierende und Stiftungs-Vertreter\*innen – eingeladen, um die Themenbereiche interaktiv und in Austausch mit den Teilnehmenden zu erschließen.

Die Webinare werden über die Software *Zoom* stattfinden.

Information zur Veranstaltungsreihe und Anmeldung werden in Kürze auf der ADLAF-Homepage veröffentlicht. Für Fragen und Anmerkungen senden Sie gerne eine E-Mail an [adlafnachwuchs@giga-hamburg.de](mailto:adlafnachwuchs@giga-hamburg.de)



## Study Group Latin America



**Termin:** Donnerstag, 16:15 -17:45 Uhr.

**Format:** Synchrone Diskussionen über die Videokonferenz (Tool wird bekannt gegeben). Arbeitsmaterialen per Mail oder auf der Lernplattform Moodle

**Beginn:** 29.10.2020

During the Winter Semester, the Colloquium for Latin American Studies at Leipzig University (CeL-Le) will take as a starting point G. Elwert's concept "markets of violence" for exploring the following questions: Under which conditions does the use of force generate profit? How does violence change the benefits and, thus, the behavior of political and economic actors over time? Building on case studies, we will look at the interconnections between diverse actors and how these are articulated through violence, for instance, in the context of colonial expansion, nation-state building, guerilla wars, drug trade, migration, and media coverage of conflicts in Latin America.

Cel-Le is a space welcoming students and researchers of different disciplines like history, sociology, anthropology, political science, cultural studies, and global studies (to name a few). All members of the Leipzig community researching on Latin America or interested in the region are welcome to attend and to discuss academic topics of current relevance, as well as undergoing research (for example, chapters of master or doctoral thesis, research papers, conference presentations, etc.).

Up to two papers or presentations will be discussed per meeting. The presenters will have to circulate them a week beforehand, and a colloquium member will prepare a comment to kick off the discussion.

For registration, please send an email until October the 5th to [cel-le@uni-leipzig.de](mailto:cel-le@uni-leipzig.de)

For information, please visit our [website](#).

Recommended readings: Eckert, J. (2004). Anthropologie der Konflikte: Georg Elwerts konflikttheoretische Thesen in der Diskussion. Bielefeld: transcript.

## Veranstaltungen Konrad-Adenauer-Stiftung

### XVII Forte de Copacabana - Internationale Sicherheitskonferenz

Anja Czymmeck (24.-25. September 2020)

*New Frontiers and Sovereignty on the brink of Global Challenges*

Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Brasilien fördert den Dialog zwischen Brasilien und der Europäischen Union sowie die Diskussion über Brasiliens Rolle in der Region und in der Welt. Seit 2004 veranstaltet die KAS mit ihren Partnern CEBRI

(Brasilianisches Zentrum für Internationale Beziehungen und der EU Delegation in Brasilien, die größte sicherheitspolitische Konferenz Lateinamerikas "Forte de Copacabana". In diesem Jahr fand die Veranstaltung aufgrund der besonderen Umstände virtuell statt. Die Video-Mitschnitte der XVII. Ausgabe der Internationalen Sicherheitskonferenz Forte de Copacabana können hier eingesehen werden: [kas.de](#) und [Facebook](#).

### Jubiläumsfeier – Jahrbuch für lateinamerikanisches Verfassungsrecht

*Christine-Marie Fuchs (24. September 2020)*

Am 24. September 2020 veranstaltete das Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika der Konrad-Adenauer-Stiftung eine virtuelle Jubiläumsfeier anlässlich der 25. Auflage des Jahrbuchs für lateinamerikanisches Verfassungsrecht.

Das Jahrbuch für Lateinamerikanisches Verfassungsrecht stellt eine der renommiertesten Publikationen des Rechtsstaatsprogramms Lateinamerika der Konrad-Adenauer-Stiftung dar. Seit Anbeginn trägt diese Publikation Beiträge namhafter Autoren aus Lateinamerika und Europa zusammen, die sich jährlich mit aktuellen Fragen des Verfassungsrechts beschäftigen.

Mittlerweile stellt das Jahrbuch für lateinamerikanisches Verfassungsrecht ein juristisches Standardwerk in der Region dar und zählt mitunter zu einer gefragten Pflichtlektüre. Auch deutschen Juristen und Juristinnen wird mit dieser Publikation seit einem Vierteljahrhundert ein einfacher und gebündelter Zugang zu Diskussionen und Debatten über wichtige und aktuelle verfassungsrechtliche Rechtsthemen in Lateinamerika ermöglicht.

Die Jubiläumsausgabe von 2019 fokussiert zwei Themenschwerpunkte: Zum einen werden die Fortschritte, Veränderungen und Herausforderungen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den vergangenen 25 Jahren in der lateinamerikanischen Region beleuchtet. Zum anderen wird der Einfluss des deutschen Grundgesetzes auf Lateinamerika, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene, in den letzten 70 Jahren seines Bestehens, untersucht. Insgesamt wurden für das Jahrbuch 2019 36 Beiträge von Autoren aus über 12 Ländern der Region, sowie Deutschland und der Schweiz, angenommen. Weitere Informationen: [Jubiläumsfeier 2020](#) und [Jubiläumsausgabe](#).

### 90 Jahre Ibero-Amerikanisches Institut: Das IAI feiert Geburtstag!

Mit einer Festveranstaltung am 13. Oktober 2020 feiert das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) sein 90-jähriges Jubiläum. Alberto Manguel, Schriftsteller, Übersetzer, ehemaliger Direktor der Argentinischen Nationalbibliothek sowie Direktor des Zentrums für Studien zur Geschichte des Lesens in Lissabon und Dirk Messner, Präsident des Bundesumweltamtes und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAI, halten die Festreden. Grußworte sprechen der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Hermann Parzinger und S.E. Rogelio Granguillhome Morfín, Botschafter von Mexiko und Vorsitzender der Gruppe der Botschafter Lateinamerikas und der Karibik (GRULAC).

Musikalisch umrahmt wird die Festveranstaltung von den Mariachi Internacional El Dorado und dem Duo Carolina Riaño (Gesang) und Carlos Corona (Gitarre).

Barbara Göbel, Direktorin des IAI: „Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern, Partnerinstitutionen, Besucher\*innen und Freund\*innen für das Vertrauen und die Wertschätzung, die dem IAI entgegengebracht werden! Lassen Sie uns alle weiter grenzüberschreitend zusammenarbeiten, damit diese so einzigartige Brückeinstitution auch die nächsten 90 Jahre sich so dynamisch entwickelt!“

Der Festakt wird digital im Live-Stream übertragen:

**13.10.2020, 18:00 Uhr**

**[www.iai.spk-berlin.de/90Jahre](http://www.iai.spk-berlin.de/90Jahre)**

Lassen Sie uns gemeinsam feiern! Wir laden herzlich ein zur virtuellen Teilnahme an unserer Festveranstaltung!

## Veranstaltungen Calas

Plataforma para el Diálogo "¿Crisis migratorias en el siglo XXI?: Diálogos entre América Latina y Europa"

Las migraciones se han convertido en una de las temáticas de mayor importancia, actualidad y futuro tanto en la agenda de los gobiernos y medios de comunicación como en el ámbito de las ciencias sociales y humanidades, en gran parte debido a que atraviesan el arco político, social, económico y cultural de la especie humana. Es por esta razón que para una completa comprensión del fenómeno migratorio actual resulta fundamental aportar una visión integral, donde se exprese la convergencia de sus aspectos teóricos y empíricos, desde una perspectiva interdisciplinaria cuyas herramientas conceptuales nos permitan comparar nuestras diversas indagaciones. Esta Plataforma para el Diálogo aborde las intersecciones entre la denominada "crisis migratoria" global y su relación con el ambiente, el hábitat, el género, las identidades, las generaciones entre otras cosas. Estas dimensiones han sido seleccionadas en base a la relevancia que tienen en el análisis de las movilidades contemporáneas. Se trata de reflexionar sobre el concepto de "crisis" aplicado al contexto actual de las políticas migratorias cada vez más restrictivas de las movilidades que no impiden que las personas se sigan moviendo, pero con condiciones de mayor vulnerabilidad. A su vez, entendemos que la modificación de la estructura productiva en las principales ciudades del Norte y del Sur global provocan la expulsión de poblaciones en búsqueda de mejores oportunidades de vida. En este contexto, el binomio sistema productivo / cambio climático se vuelve indisoluble e instituye este último como un factor de expulsión.



La plataforma se realizará en dos etapas:

El **5 de octubre** habrá una reunión virtual en la cual se constituyen los grupos de trabajo y se presenten avances de los proyectos que se van a desarrollar.

Del **18 al 20 de marzo** se realizará un evento presencial en la sede principal del CALAS en Guadalajara, México.

La participación en los eventos es libre y gratuita. Para recibir el acceso al zoom el **5 de octubre** se pide mandar hasta el **3 de octubre** un correo electrónico con indicación de nombre y afiliación institucional a la dirección [eventos@calas.lat](mailto:eventos@calas.lat), con referencia "Crisis migratorias"

Lugar: CALAS, sede principal Guadalajara  
 Fechas: Lunes, Octubre 5, 2020 - 08:00  
           Jueves, Marzo 18, 2021 - 09:00  
           Viernes, Marzo 19, 2021 - 09:00  
           Sábado, Marzo 20, 2021 - 09:00

## CICLO CONFERENCIAS VIRTUALES: "Afrontar las crisis desde América Latina. Perspectivas transdisciplinarias"

Como pocas regiones del Sur Global, América Latina destaca por su búsqueda creativa de estrategias políticas y culturales para afrontar las múltiples crisis que ponen en duda el orden social y político. Para abordarlas, el Centro María Sibylla Merian de Estudios Latinoamericanos Avanzados en Humanidades y Ciencias Sociales (CALAS), invita al ciclo de conferencias virtuales: «Afrontar las crisis desde América Latina. Perspectivas trasdisciplinarias». Las conferencias virtuales estarán enfocadas en cuestiones críticas sobre cómo las crisis y los procesos de cambio son provocados, acelerados, desacelerados, percibidos y reflexionados por diferentes actores sociales de la región desde una perspectiva transdisciplinaria. El programa incluye ponencias de investigadoras e investigadores de América Latina y Europa, quienes presentarán los avances y resultados de sus investigaciones como *fellows* del CALAS.

Todas las transmisiones se harán a través del [Facebook Live](#) y del canal oficial de [Youtube del CALAS](#) e iniciarán a las 6 p.m.

### Programa 2020

#### SEPTIEMBRE 2020

Jueves 24/09/2020: Pablo Baisotti  
*«Economía desde abajo: La economía solidaria como forma para enfrentar las crisis desde América Latina (2001-2019)»*

#### OCTUBRE 2020

Jueves 08/10/2020: Henry Veltmeyer  
*«Un sistema en crisis: La economía política del capital extractivo en América Latina»*  
 Jueves 22/10/2020: Roberto Briceño-León  
*«Control territorial y rentas ilegales: Las tensiones entre el crimen organizado y el Estado durante la pandemia del 2020»*

**NOVIEMBRE 2020**

Jueves 05/11/2020: Bruno López Petzoldt

«*La participación del cine en la elaboración de pasados traumáticos en América Latina*»

Jueves 19/11/2020: Anna Preiser y Pabel López

«*Horizontes post-extractivistas en Bolivia y Perú. Dimensión socio-ambiental de la crisis e impactos de movimientos sociales y actores internacionales*»

**DICIEMBRE 2020**

Martes 01/12/2020: Pablo Alabarces

«*Pospopulares. Las culturas populares después de la hibridación*»

Martes 15/12/2020: Andrea Gigena

«*La gestión estatal de la etnidad y el género: un análisis comparado de los mecanismos nacionales de las Mujeres durante el período progresista en Ecuador y Bolivia*»

Mayores informes: [info@calas.lat](mailto:info@calas.lat)

**Capaz: Encuentro de Investigación y Diálogo Interuniversitario 2020: academia y sociedad**

El Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ y la Dirección de Extensión e Investigación de la Universidad Nacional de Colombia en Bogotá realizarán el "Encuentro de Investigación y Diálogo Interuniversitario 2020: academia y sociedad", **del 6 al 8 de octubre de 2020, de 9:00 a.m. a 1:00 p.m., hora de Colombia**. Cada día, las jornadas académicas incluirán charlas, conversatorios y ponencias sobre tres ejes temáticos: 1) El posacuerdo en Colombia (octubre 6); Medioambiente y democracia (octubre 7), y 3) Salud y región (octubre 8). En las actividades programadas participarán expertas y expertos de la academia, la institucionalidad y la sociedad civil de Colombia y otros países. Las jornadas virtuales serán abiertas al público y podrán ser vistas a través de la transmisión en vivo por los canales de [Youtube del Instituto CAPAZ](#) y [UN Televisión](#). Esta programación es organizada con el apoyo de la Fundación Heinrich Böll en Colombia y la Unidad de Medios Unimedios de la Universidad Nacional de Colombia. Más información y contacto con la División de Investigación de la Universidad Nacional de Colombia (Bogotá): [contactodib@unal.edu.co](mailto:contactodib@unal.edu.co)

**Encuentro de Investigación  
y Diálogo Interuniversitario 2020**

# Programación

Transmisión en directo

Instituto CAPAZ UN Televisión

Mar., 6 de octubre • Posacuerdo en Colombia			
9:00	10:00	11:30	13:00
<b>Apertura</b> Stefan Peters Instituto Colombo-Alemán para la Paz - Capaz	<b>Presentación resultados de investigación</b> • Ximena Pachón - UN <i>Recuerdos de infancia de niños combatientes en la época de la Violencia en Colombia</i>	<b>Conversatorio</b> Tensiones y convergencias entre víctimas y victimarios: verdad y justicia	
<b>Conferencia</b> Alejo Vargas Universidad Nacional de Colombia -UN	• Eduardo Aguirre - UN <i>Posacuerdo y transmisión cultural de la paz en las madres en Bogotá</i>	<b>Invitados</b> • Óscar Parra - JEP • Juliette Vargas - Capaz • Sandra Ramírez - Partido FARC • Aldemar Bolaños - CRIC	
	• Diana Quintero - Universidad Icesi <i>Las reparaciones con funciones emancipatorias en contextos transicionales: inclusión efectiva de las víctimas en Caldono, Cauca</i>	<b>Modera</b> Lorena Cecilia Vega Dueñas Pontificia Universidad Javeriana	

Mié., 7 de octubre • Medioambiente y democracia			
9:00	10:00	11:30	13:00
<b>Apertura</b> Florian Huber Fundación Heinrich Böll Stiftung - HBS	<b>Presentación resultados de investigación</b> • Edisson Montero - UN <i>Hecatombe: Reflexiones entorno al carbón mineral</i>	<b>Conversatorio</b> Modelo de desarrollo y deforestación en tiempos de pandemia	
<b>Conferencia</b> Astrid Ulloa -UN <i>Vinieron por el carbón y se acabó el agua! Procesos extractivos y nuevas formas de reconfiguración territorial, ambiental y cultural en el siglo XXI en La Guajira</i>	• Yesid Aranda - UN <i>Evaluación de prácticas agroecológicas y el efecto de los procesos de gobernanza en la transformación de sistemas agrícolas de la provincia de Sumapaz</i>	<b>Invitados</b> • Carlos Olaya - Dejusticia • Natalia Ordúz - HBS • Nelly Rodríguez - UN • Sebastián Gómez - Centro de Alternativas al Desarrollo	
	• Edna Martínez - Universidad Libre de Berlín <i>Despojo, megaproyectos y conflictos territoriales. Los efectos del Puerto de Tribugá sobre la economía de las mujeres de Nuquí</i>	<b>Modera</b> Rodrigo Botero Fundación para la Conservación y el Desarrollo Sostenible	

Jue., 8 de octubre • Salud y región			
9:00	10:00	11:30	13:00
<b>Apertura</b> Hernando Gaitán Universidad Nacional de Colombia - UN	<b>Presentación resultados de investigación</b> • Olga Gómez - UN <i>Promoción de hábitos saludables para la prevención de enfermedades infecciosas en niños preescolares</i>	<b>Conversatorio</b> Salud pública y desigualdad social durante la situación de la pandemia del Covid-19	
<b>Conferencia</b> Fernando Pío de la Hoz - UN <i>Desigualdades regionales en las capacidades de investigación</i>	• Alejandro Gómez - Secretaría de Salud de Bogotá • Stefan Peters - Capaz • Nubia Matta - UN • Javier Eslava - UN	<b>Invitados</b> • Sara del Castillo - UN <i>Características de estructuras alternativas de distribución de alimentos en Colombia y su potencial para la construcción de políticas públicas de soberanía y seguridad alimentaria y nutricional</i>	
	• Vanessa Giraldo - Universidad de Massachusetts <i>Plantas medicinales y salud rural</i>	<b>Modera</b> Hernando Gaitán Dirección de Investigación y Extensión Sede Bogotá - UN	

**Más información**

**División de Investigación Sede Bogotá. Universidad Nacional de Colombia**  
contactodib@unal.edu.co

---

**Apoya**

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG BOGOTÁ**  
Colombia

**Organizan**

**CAPAZ**  
Instituto Colombo-Alemán para la Paz

**UNIVERSIDAD NACIONAL DE COLOMBIA**

## Call for Papers

### Ausschreibung Mecila

#### Call for applications

Mecila welcomes applications for a Thematic Research Group on conservatisms until October 18. We invite research groups consisting of two junior scholars (young researchers who have obtained their doctoral degrees in the last five years) and two senior scholars (researchers with established careers). At least one of the members must be based at one of Mecila's consortium institutions.

### Ausschreibungen Calas

#### Plataforma para el Diálogo "Política, afectos e identidades en América Latina"

##### CONVOCATORIA DE RESÚMENES

Organizador: Sede regional Cono Sur y Brasil del Centro de Estudios Latinoamericanos Avanzados

Lugar: Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires, Argentina

Fecha: 14-16 de abril de 2021

Esta plataforma parte de pensar la articulación entre política, afectos e identidades en América Latina en contextos atravesados por múltiples crisis. América Latina, como el resto del mundo, atraviesa y atravesó diversos momentos de crisis, de cambios rápidos y convulsionados y otros lentos pero perdurables. En este sentido amplio, que Marshall Berman ha definido como la experiencia de la modernidad, puede sostenerse que el mundo siempre ha estado en crisis o que todos los períodos contienen su crisis. El conjunto de experiencia, sociales e individuales, que comparten los seres humanos de todo el mundo hoy, en un entorno que nos promete todo –aventuras, poder, alegrías, crecimiento y transformación de las personas y del mundo– y al mismo tiempo amenaza con destruir todo lo que tenemos, todo lo que sabemos, todo lo que somos (Berman, 1988). Este estado de perpetuo devenir que es la experiencia de la modernidad y que contiene la idea de crisis es particularmente intenso en América Latina. Aún más en el contexto actual en la que el mundo entero atraviesa una pandemia provocada por el COVID-19, un virus nuevo y desconocido para la ciencia cuyas implicancias aún no conocemos y por el que los países latinoamericanos están profundamente afectados, de un modo diferente al que afectó a Europa y China como primeros focos de la pandemia.

Este punto de partida para pensar las crisis supone reflexionar sobre procesos históricos y contemporáneos en los que diferentes actores deben desarrollar estrategias para afrontar crisis que se expresaron y se expresan de múltiples formas: crisis políticas, económicas, movimientos sociales, violencia institucional, crisis migratorias, el impacto del cambio climático, el impacto diferenciado en el que son

experimentadas estas crisis en diferentes identidades, la forma en que las emociones y sentimientos se ven atravesados y transformados y la articulación entre las diversas expresiones de la política, las identidades y los afectos.

El objetivo de esta Plataforma es pensar la articulación entre políticas, afectos e identidades con las diversas y constantes crisis que han atravesado a América Latina. Cómo estas crisis y procesos de cambio son objetivados, reflexionados por diferentes actores. Cómo la identidad es negociada, reinventada. Cómo las personas envueltas en procesos de crisis son capaces de reconfigurar una arena transnacional y/o local imaginaria por la que circulan diferentes manifestaciones de afecto simbólicas y materiales. En este sentido se tendrán en cuenta las vinculaciones entre afecto (en sus diversas dimensiones) y las distintas formas de identificación; las particularidades que presenta la regulación de los afectos como clave del ejercicio y las relaciones de poder en las sociedades contemporáneas y el rol que juegan en la producción y administración de las crisis.

Los estudios sobre afectos han renovado la agenda teórica y ampliaron los problemas y preguntas de las Ciencias Sociales con el objetivo de multiplicar el territorio de exploración. A través de nuevas matrices conceptuales, abordajes situados y una propuesta de renovación de fuentes y archivos se propone pensar la dimensión del cruce entre políticas, afectos e identidades desde América Latina. Esta Plataforma propone desplegar un debate sobre la producción política de las identidades y las luchas contemporáneas en torno a ellas. Las narrativas eurocéntricas como matrices hegemónicas han incluido proyectos de homogeneización, técnicas de "invisibilización" y estigmatización de aborígenes y habitantes con antepasados africanos. Hacia finales del siglo XX, el ascenso de la movilización étnica se combinó con cambios jurídicos y constitucionales diversos, incluyendo la multiculturalidad, el plurilingüismo y la interculturalidad en varios países dando lugar a una creciente visibilidad de la heterogeneidad. Desde la deconstrucción de las identidades nacionales, étnicas, raciales, de género, de clase, estas se reconfiguran y reinventan a la vez que son estéticamente y políticamente representadas.

En el cruce de estos debates con la producción teórica y metodológica sobre los afectos –que van de la crítica queer y feminista, las lecturas deleuzianas de Spinoza y las teorías críticas del afecto (critical affect theories), la historia y la sociología de las emociones, la narrativa afectiva con su atención en la estructura emocional de los relatos, entre otras– se propone reflexionar sobre la relación entre afectos, diferencia y desigualdad. La propuesta es colocar en debate tradiciones teóricas de la región y apropiaciones creativas desde América Latina de perspectivas predominantes en el mundo académico anglosajón. También incluye la consideración de la performatividad de las teorías y por ello se indagará de qué modo el estudio de las identidades se ve transformado por esa matriz conceptual.

El punto de partida es el reconocimiento de que tanto los afectos como la desigualdad (incluyendo por supuesto la violencia) desempeñan un papel importante en la construcción de identidades e imaginarios sociales. Las emociones y afectos pueden ser formativos y construir sentidos de pertenencia y de comunidad. O, al contrario, contribuir a su desintegración. Por eso la importancia de estudiar los afectos, su rol en la construcción discursiva de la identidad en relación con dinámicas socioculturales más amplias.

¿Cómo se regulan y emergen los afectos frente a la desigualdad, la violencia y cómo estos afectos se traducen en representaciones culturales y acciones? Los afectos que emergen en performances o narrativas de violencia institucional o simbólica, ¿contrarrestan la indiferencia social frente a formas de fragmentación o violencia? ¿O colaboran con la misma? ¿De qué manera reconfiguran las memorias colectivas, los imaginarios sociales? Al poner atención sobre los sentimientos y afectos en estas producciones culturales en torno a las identidades se propone indagar en su potencial para desmontar relaciones de poder existentes y analizar cómo, en diferentes modos narrativos y medios, emergen diferentes cúmulos afectivos. Nos interesa considerar cómo estas dinámicas identitarias se articulan o no con los procesos macropolíticos que viven muchos países de América Latina donde se atraviesan contextos de polarización. Es decir, de qué modo se producen vinculaciones o desarticulaciones entre los movimientos indígenas, de afrodescendientes, los colectivos migrantes, los feminismos y sexualidades disidentes, u otras identidades similares, con las identificaciones políticas.

Por último, esta Plataforma se inscribe dentro de tres grandes áreas de investigación de las Escuelas de Humanidades y Ciencias Sociales de la Universidad de San Martín (la Escuela de Humanidades, la Escuela de Política y Gobierno y el Instituto de Altos Estudios Sociales) junto con la Universidad de Jena. El objetivo es que la Plataforma sea el espacio de encuentro de una serie de líneas de trabajo recuperando estudios que indaguen sobre estas cuestiones en diferentes países, teniendo en cuenta dinámicas regionales.

Durante la Plataforma proponemos trabajar la conexión entre estos temas a partir de tres ejes:

- 1) Afectos, identidades y expresiones
- 2) Relaciones de poder y regulación de los afectos
- 3) Crisis y afectos en los procesos macropolíticos de América Latina.

Postulaciones:

La Plataforma tendrá un formato de Workshop con sesiones de debate colectivo donde se espera que los/as participantes e invitados/as presenten y discutan trabajos propios.

La convocatoria está dirigida a estudiantes, graduados/as e investigadores/as que puedan aportar a las temáticas expuestas tanto en términos empíricos como teóricos y metodológicos.

Llenar el [formato de aplicación](#) con título y resumen de la propuesta (de entre 800 y 1.000 palabras) y una breve ficha académica con indicación de la trayectoria profesional y publicaciones relevantes.. El mismo debe ser enviado por correo electrónico a la dirección sede-conosur@calas.lat y con referencia " Plataforma Buenos Aires" hasta el día 04/10/2020. Se esperan propuestas preferentemente en español o portugués, pero también se aceptarán en inglés. Posteriormente los y las candidatas seleccionados/as deberán enviar un texto de entre 2.500 y 3.000 palabras para trabajar durante el evento.

Un comité académico seleccionará los trabajos bajo criterios de excelencia. Los/las postulantes serán notificados/as la semana del 09/11/2020 sobre el dictamen de sus trabajos.

El CALAS dispone de recursos limitados para cubrir los gastos de hospedaje y viaje para participantes que cumplen con los requisitos.

<b>Cronograma estimativo</b>	
Difusión convocatoria y recepción de resúmenes	27/07/2020 – 04/10/2020
Divulgación de resultados	Semana del 09/11/2020
Recepción de trabajos completos	Hasta el 28/02/2021
Realización del evento	14 – 16/04/2021

Contacto/Mayores informes: [sede-conosur@calas.lat](mailto:sede-conosur@calas.lat)

Plataforma para el Diálogo "La (des-) regulación de la riqueza en América Latina: Un nuevo acercamiento en tiempos de pandemia"

5-7 de mayo 2021

FLACSO-Ecuador (Quito)

América Latina se caracteriza por ser el continente más desigual y al mismo tiempo aquel en que los esquemas para regular la riqueza con el objetivo de romper los regímenes de inequidad, han mostrado rotundos fracasos. Sistemas tributarios regresivos, Estados capturados por las élites financieras, prácticas como fugas de capitales y malversación de fondos públicos, son algunas de las marcas históricas de nuestras sociedades. Los ingresos fiscales por impuestos al consumo y por exportaciones de materias primas son los principales instrumentos de los esquemas tributarios latinoamericanos y, para 2015 sólo el 1,8% del PIB provenía del impuesto a la renta, en comparación con el 8,3% en los países de la OCDE. En algunas naciones de la región, la riqueza acumulada alcanza el 60% del PIB.

Esta histórica concentración de la riqueza, injusticia tributaria y su impacto en las desigualdades terminó por manifestarse de forma escabrosa en la vigente coyuntura caracterizada por la pandemia: la fortuna de los 73 milmillonarios de América Latina aumentó en 48.200 millones de dólares desde el comienzo de la pandemia y cada dos semanas ha aparecido un nuevo milmillonario. La riqueza de esta élite de supermillonarios ha crecido un 17 %. Los US\$ 48 200 millones equivalen al 38 % de los paquetes de estímulo que la totalidad de gobiernos latinoamericanos ha activado. Además, se estima que hasta 52 millones de personas se convertirán en pobres y 40 millones perderán sus empleos durante 2020 (datos de Oxfam y CEPAL).

Esto nos muestra que el entendimiento de las desigualdades es indisociable del conocimiento sobre cómo y por qué se genera y concentra la riqueza. Aquellas son comprensibles como resultado de procesos concatenados de desposesión y acumulación oligárquica de la riqueza a lo largo del tiempo. La historia, la actualidad y el probable futuro de los sistemas tributarios y, desde una perspectiva más amplia, de las políticas regulatorias de la riqueza, no pueden seguir siendo entendidas desde

categorías tecnicistas. Es urgente un acercamiento interdisciplinario que abarque temas de instituciones y senderos históricos, constelaciones de poder, culturas tributarias, resistencias sociales frente a la riqueza y discursos en torno a la justicia fiscal y tributaria. La importancia de crear “legitimidad impositiva”, es decir, reducir el rechazo de las élites al pago de impuestos progresivos aparece como apremiante. Esto no se obtiene solo con leyes, técnicas o administraciones eficientes, sino con Estados que ofrezcan bienes públicos de calidad y de amplio acceso, que a corto plazo logren gestionar en una perspectiva de justicia social la pandemia y que aumenten, a largo plazo, la calidad de vida y las perspectivas de los ciudadanos contribuyentes.

Históricamente, han sido los Estados los que han ejercido un rol primordial en ese sentido, ya sea para mitigar la concentración de la riqueza como para reproducirla a favor de determinados grupos de poder. Así lo han retomado recientes estudios que, en contraste al énfasis planteado por las teorías monetaristas en la disciplina financiera de los Estados, han propuesto observar de manera más compleja el rol de los Estados en la configuración de regímenes de (des)igualdad y de modelos de desarrollo nacionales con perspectiva de inclusión y justicia social.

En este marco, no cabe dudas de que la crisis contemporánea en la región es integral, en tanto atraviesa múltiples terrenos, desde lo social, económico y cultural, hasta la contienda sociopolítica. Asimismo, es histórica en tanto la coyuntura de transición se alimenta de trayectorias de las sociedades en ciclos de corto, mediano y largo plazo, y al tiempo, la conducción en torno a la crisis determinará el futuro del continente en medio de un proceso global. Como nunca antes para el continente, se torna urgente ahora abrir la discusión sobre la (re)distribución y la regulación de las riquezas en una clave solidaria, sabiendo que la distribución justa no lo es todo, pero es un primer paso para construir sociedades más igualitarias.

Bajo estas consideraciones la Plataforma convoca a las y los / las investigadores a reflexionar y participar de este encuentro internacional en torno a una o varias de las siguientes cuestiones:

Configuración histórica de los sistemas tributarios latinoamericanos y su impacto actual en la capacidad de los Estados para regular la riqueza. ¿Cuál fue el proceso, objetivos, mecanismos, y alcances y límites del programa tributario instalado por los gobiernos progresistas?

Prácticas y estrategias políticas de los grupos de poder en la región para influir en los esquemas estatales de (des)regulación de la riqueza.

Construcción e impacto de discursos en torno a la justicia fiscal y tributaria y de culturas tributarias regresivas.

Resistencias sociales, acción colectiva y conflictos políticos en torno a los esquemas estatales de regulación de la riqueza, especialmente los intentos estatales para gestionar la crisis del COVID19.

### **Bases de la convocatoria:**

La convocatoria está dirigida a postulantes de las Ciencias Sociales y Humanidades que puedan aportar sólidas reflexiones teóricas y empíricas sobre al menos uno de los cuatro ejes mencionados en la convocatoria.

Aplicación: Llenar el formato de aplicación con título y resumen (300-400 palabras) de la propuesta y una breve ficha académica con indicación de la trayectoria profesional y publicaciones relevantes.

Idioma: español o en su defecto inglés

Fecha límite para enviar las propuestas: **22 de noviembre de 2020.**

Un comité académico seleccionará los trabajos bajo criterios de excelencia. Los/las postulantes serán notificados antes del 15 de enero de 2020 sobre el dictamen de sus trabajos.

El CALAS se hará cargo de los gastos de hospedaje de los participantes. Además, habrá recursos limitados para asumir costos de viaje a Quito.

### Contacto:

Centro María Sibylla Merian de Estudios Latinoamericanos Avanzados

C.E: info@calas.lat

Envío de propuestas: desigualdades@calas.lat (referencia: “plataforma riqueza”)

### Calas: Concurso de cortometrajes para jóvenes: Quiero paz

En América Latina y el Caribe la violencia se manifiesta de muy diversas formas que afectan, particularmente, a los grupos más jóvenes de la población. Son vulnerables al crimen y a la marginalización social, económica y cultural. Por ello, las experiencias de los y las jóvenes resultan indispensables al momento de pensar modos de vivir sin violencia. El concurso convoca a las y los jóvenes a pronunciarse respecto a esta crisis. Se les invita a expresar sus visiones sobre las consecuencias de la violencia y, específicamente, sus formas de comprender las posibles formas de convivencia pacífica. [Weiterlesen](#).

### CAPAZ: "Instantáneas de paz" - Concurso de fotografías del Instituto Colombo-Alemán para la Paz

Si le interesan la fotografía y los temas relacionados con la paz en Colombia, participe con una foto inédita de su autoría en el primer concurso de fotografías del Instituto CAPAZ: "Instantáneas de paz". ¡No es indispensable ser fotógrafo(a) profesional! Solo debe ser seguidor(a) de CAPAZ en Instagram [@instituto\\_capaz](#) o estar abonado(a) a sus boletines informativos, además de cumplir los requisitos como autor(a) y enviar su fotografía que cumpla las especificaciones indicadas en el documento con los términos del concurso, el cual le invitamos a leer, disponible a través de la página web de CAPAZ: <https://bit.ly/2HHfQ2h>

El jurado experto, compuesto por el Embajador de Alemania en Colombia, Peter Ptassek; los fotógrafos colombianos Federico Rios y Luisa González; y las investigadoras Angelika Rettberg (Universidad de los Andes) y Anne Huffschmid (LAI/FU Berlin) elegirá doce (12) fotos ganadoras, las cuales recibirán, cada una, 400.000 COP y serán publicadas en el calendario de CAPAZ 2021 y en diversos canales informativos digitales. Entre esas doce fotos ganadoras, el público seguidor de CAPAZ en Instagram escogerá sus tres favoritas, las cuales recibirán adicionalmente, cada una, 200.000 COP como premio del público. Puede enviar su imagen fotográfica con su respectivo título, fecha y lugar de haber sido tomada, así como las informaciones solicitadas y la nota de autorización de uso de la imagen debidamente diligenciada y firmada, al correo electrónico: [concursofotos@instituto-capaz.org](mailto:concursofotos@instituto-capaz.org) con el asunto: "Concurso instantáneas de paz 2020". Fecha límite para el envío del material: domingo, 4 de octubre de 2020, a las 23:00 horas de Colombia.



## Veröffentlichungen

### Veröffentlichung Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e.V. (ICALA)

Religión como fuente para un desarrollo liberador: 50 años de la Conferencia del Episcopado Latinoamericano en Medellín. Continuidades y rupturas



Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e.V. (ICALA) freut sich, auf die digitale Publikation zum XII. internationalen und interdisziplinären Alumni-Seminar hinzuweisen, das in Zusammenarbeit mit der Pontificia Universidad Javeriana anlässlich der 50-Jahr-Feier der Konferenz von Medellín sowie der Gründung des Stipendienwerks Lateinamerika-Deutschland e.V. (ICALA) vom 19. - 23. August 2018 in Bogotá/Kolumbien durchgeführt wurde.

Die Beiträge gehen auf die 50-Jahre-Geschichte von ICALA sowie auf die Rolle der katholischen Kirche in Lateinamerika im Kontext des Aufbruchs und der Entwicklung einer befreienden Theologie, Philosophie und Pädagogik vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils und der 2. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Medellín ein. Eine Vielzahl an Autorinnen und Autoren, überwiegend Alumnae und Alumni von ICALA, behandeln die Themenbereiche aus Ihrer jeweiligen fachlichen Perspektive.

Margit Eckholt/Vicente Durán Casas S.J. (Hg.), *Religión como fuente para un desarollo liberador: 50 años de la Conferencia del Episcopado Latinoamericano en Medellín. Continuidades y rupturas*, Bogotá (Editorial Pontificia Universidad Javeriana) 2020.

Die digitale Publikation wird zum kostenfreien Download in der Datenbank der Pontificia Universidad Javeriana zur Verfügung gestellt:  
<http://hdl.handle.net/10554/51059>.

## Neuerscheinungen Vervuert

### Literatura



Alvarado Teodorika, Tatiana; Grigoriadou, Theodora (coords.)  
*Anuario calderoniano 13: Calderón y la impronta helena en el teatro del Siglo de Oron*

(Anuario Calderoniano, 13) 464 p., tapa dura, ISBN 9788491921509, 56,00 €

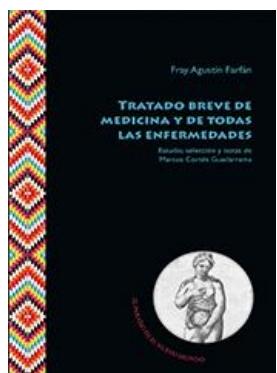
El volumen se abre con un conjunto de estudios que, a partir de modelos de la tradición clásica, exploran la presencia de la mitología y la filosofía en la fecunda producción teatral de Calderón y de sus contemporáneos. Medea, Teseo, Polifemo y Circe, Hércules y hasta un sátiro velludo junto con Platón, o Aristóteles como personaje, vienen a corroborar la indeleble impronta helena en la dramaturgia del Siglo de Oro. Se completa el número con la habitual sección de "Varia calderoniana".



Bonfiglio, Florencia  
*The great Will/El gran legado: pre-textos y comienzos literarios en América Latina y el Caribe*

(Nexos y Diferencias. Estudios de la Cultura de América Latina, 62) 454 p., ISBN 9788491921219, 36,00 €

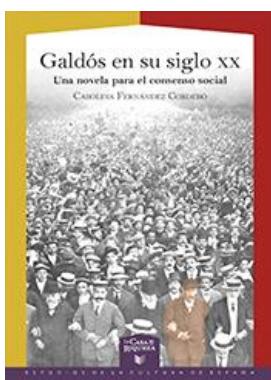
Este estudio se aproxima a las apropiaciones latinoamericanas y caribeñas de *La tempestad* de William Shakespeare atendiendo al problema de la autorización literaria a partir de diferentes géneros (crónica, ensayo, poesía, teatro, novela) y autores (Paul Groussac, Rubén Darío, José Enrique Rodó, George Lamming, Aimé Césaire, Roberto Fernández Retamar, Iván de la Nuez, Hugo Achugar, Leopoldo Brizuela). I Premio de Ensayo Hispánico Klaus D. Vervuert.



Farfán, Fray Agustín; estudio, selección y notas de Marcos Cortés Guadarrama  
*Tratado breve de medicina y de todas las enfermedades*

(El Paraíso en el Nuevo Mundo, 11) 504 p., ISBN 9788491921141, 36,00 €

Edición de uno de los primeros textos de literatura médica en la Nueva España (1592) que, aun respondiendo a los postulados del arte médico, construye su propia poética por medio de la imaginación, el providencialismo, la experiencia, las ideas y el folclor hispánico de la época. Un texto que invita a la reflexión sobre las historias locales, los diseños globales, los conocimientos subalternos, el pensamiento fronterizo y el proceso de la invención de América.



Fernández Cordero, Carolina  
*Galdós en su siglo XX: una novela para el consenso social*

(La Casa de la Riqueza. Estudios de la Cultura de España, 55)  
 336 p., ISBN 9788491921608, 25,00 €

Esta monografía propone una lectura integral de los últimos veinte años de la vida y obra de Benito Pérez Galdós, con especial dedicación a su producción narrativa. La investigación se divide en dos amplias partes en las que se profundiza en la vida pública (especialmente en sus relaciones con los movimientos colectivos incipientes de la época tanto ideológica como socialmente), en la narrativa y, en menor medida, en el teatro del escritor a través de una lectura histórica de los textos.



François, Jérôme  
*La Celestina, un mito literario contemporáneo*

(Ediciones de Iberoamericana, 114) 528 p., ISBN 9788491921455, 48,00 €

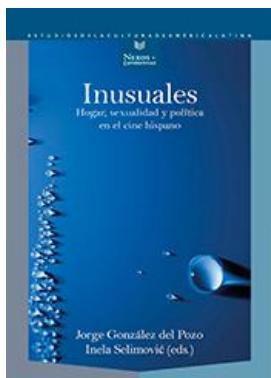
Con el fin de desentrañar el proceso de mitificación conocido por *La Celestina* en la época contemporánea, este trabajo analiza treinta reescrituras hispánicas a través de sus tres mitemas comunes: la mediación mágica, la mediación carnal y la tensión social.



Gargano, Antonio  
*La ley universal de la vida: desorden y modernidad en La Celestina de Fernando de Rojas*

(Biblioteca Áurea Hispánica, 136) 288 p., tapa dura, ISBN 9788491921622, 40,00 €

Fruto de más de dos décadas de estudio sobre *La Celestina*, este volumen propone una lectura de la *Tragicomedia* como conflicto entre distintos sistemas de valores. En ella la relación entre el texto y el mundo no se valora en términos de mero reflejo, sino que presupone la mediación de un recurso literario, que remite al modelo teórico de "formación de compromiso", según el cual la comicidad actúa como cobertura para la expresión de contenidos o valores no aceptados por la cultura de la época, o bien aceptados o incluso autorizados, pero no por todos los códigos sociales y culturales vigentes en la época.



González del Pozo, Jorge; Selimovic, Inela (eds.)  
*Inusuales: hogar, sexualidad y política en el cine hispano*

(Nexos y Diferencias. Estudios de la Cultura de América Latina, 64) 284 p., ISBN 9788491921615, 28,00 €

Analiza las formas en que diversos directores de cine, procedentes de contextos diferentes, desde Castilla-La Mancha hasta la Patagonia, presentan nuevos enfoques en cuanto al compromiso político en filmes aparentemente apolíticos. Con la intención de examinar los puntos de contacto entre hogar, sexualidad y política, los ensayos que conforman el volumen se centran analíticamente en las formas mediante las cuales estos cineastas cuestionan la normalización de los espacios y roles asociados al hogar, así como los cuerpos sexualizados.

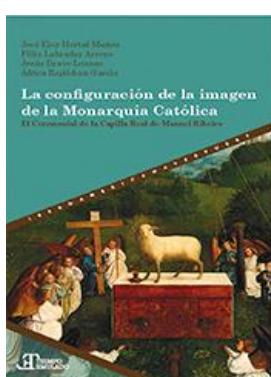


López-Gay, Patricia  
*Ficciones de verdad: archivo y narrativas de vida*

(Ediciones de Iberoamericana, 116) 244 p., ISBN 9788491921585, 28,00 €

Las escrituras vivenciales del presente son, con frecuencia, sintomáticas de lo que se ha denominado ' fiebre de archivo': el ímpetu irrefrenable de organización de documentos históricos o personales citas propias y ajenas, fotografías, recuerdos o reflexiones sobre el día a día... Tras un primer acercamiento panorámico al espacio donde se entrecruzan el archivo y el giro autoficcional de las narrativas de vida, "Ficciones de verdad" se enfoca en la producción de Jorge Semprún, Enrique Vila-Matas, Marta Sanz y Javier Marías.

## Historia



Hortal Muñoz, Eloy; Labrador Arroyo, Félix; Bravo Lozano, Jesús; Espíldora García, África (ed.)

*La configuración de la imagen de la Monarquía Católica: el Ceremonial de la Capilla Real de Manuel Ribeiro*

(Tiempo Emulado. Historia de América y España, 74) 276 p., ISBN 9788491921462, 24,00 €

El presente volumen pone a la luz el ceremonial que el portugués Manuel Ribeiro, maestro de ceremonias de Felipe IV, elaboró durante dos décadas por encargo de los monarcas hispanos, en lo que constituye una fuente de primer orden para el conocimiento de la corte madrileña del siglo XVII. El manuscrito se acompaña de un riguroso estudio introductorio y de unos índices que ayudan a su consulta.

## Lingüística



Hernando Cuadrado, Luis Alberto; Penas Ibáñez, M.<sup>a</sup>

Azucena (eds.)

*Análisis del discurso y registros del habla*

(Lingüística Iberoamericana, 81) 280 p., ISBN 9788491921639, 30,00 €

Partiendo de la base de que existen diferentes formas y recursos expresivos para dar a conocer lo que realmente se quiere decir dentro de un determinado contexto, en función de la situación comunicativa, las relaciones —simétricas o asimétricas— entre los hablantes y el nivel sociocultural de estos, en el presente libro se recogen las aportaciones de un grupo de reconocidos especialistas en temas relacionados con los niveles de uso de la lengua, los registros del habla, la valoración del hecho lingüístico y la intención del hablante.

## Neuerscheinungen Gerd Kohlhepp

(2019): A contribuição de Leo Waibel para o conhecimento da colonização agrária no Brasil do séc.XX. – *Fronteiras. Journal of Social, Technological and Environmental Science*, 8 (3), S.69–87. Anápolis.

(2019): Regenwälder Amazoniens: Fehlendes umweltpolitisches Gedächtnis. – *eTópicos*, 3/2019, S.18–19. Bonn.

(2020): Entrevista mit S.DUTRA e SILVA & S.BELL: Gerd Kohlhepp e as heranças da geografia alemã para os estudos de colonização e desenvolvimento no Brasil. – *HALAC (Historia Ambiental Latinoamericana y Caribeña) Revista de la SOLCHA*, 10 (1), S.306–334.

(2020): O desafio da política e da ciência no manejo da pandemia do coronavírus na Alemanha. – *HALAC*, vol.X, Ed.Sup.1: COVID-19, S.75–91.

(2020): Transformações da Paisagem Natural no Norte do Paraná entre as Décadas de 1930 e 1980: Da Monocultura do Café à Modernização Agrária e suas Consequências Ecológicas, Econômicas e Sociais. – *HALAC*, 10 (2), S.255–283.

## Neuerscheinungen Jonas Wolff

Jonas Wolff 2020: The turbulent end of an era in Bolivia: Contested elections, the ouster of Evo Morales, and the beginning of a transition towards an uncertain future, in: *Revista de Ciencia Política*, <http://ojs.uc.cl/index.php/rcp/article/view/20399>.

Jonas Wolff 2020: Zurück in die Zukunft? Bolivien ringt um das Erbe der Regierung Morales, in: Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Dossier „Bolivien vor den Wahlen: Stimmen aus einem Land in der Zerreißprobe“, <https://www.rosalux.de/news/id/42846/zurueck-in-die-zukunft-3>.

### Neuerscheinungen Amalia Stuhldreher

#### Artículos académicos publicados en revistas arbitradas

“Energía y cambio climático en el MERCOSUR: desafíos de la articulación de políticas de desarrollo sostenible”, en: *Revista Análisis Político* N° 99, Universidad Nacional de Colombia, 2020 (en co-autoría con Virginia Morales Olmos).

“Cambio climático en la región Noreste del Uruguay: Clivajes en las percepciones de los actores territoriales”, en: *Ópera*, N° 27, Universidad del Externado de Colombia, junio de 2020, pp. 181-204.

#### Capítulos de libros

“El largo camino del desarrollo sostenible en el contexto regional del MERCOSUR: consideraciones desde Uruguay sobre comercio, energías renovables y cambio climático”, en: Noemí Mellado, Rita Gajate y Ricardo S. Piana (Eds.). *Regionalismo sudamericano en transformación: instituciones y políticas en el auge de la crisis*. Instituto de Integración Latinoamericana. Universidad Nacional de la Plata. Ediciones Lerner: Córdoba, 2020, pp. 231-259; (en co-autoría con Virginia Morales Olmos).

#### Documentos de Trabajo / Otros

Documento grupo de trabajo 3. Mejora de la gobernabilidad mundial y profundización de la gobernanza multinivel en américa latina: trayectorias teórico conceptuales, reflexiones actuales y proyección a futuro, en: Martha Ardila y Edgar Vieira Posada (Eds.) *Geopolítica y nuevos actores de la integración latinoamericana*. Colección GRIDALE. Bogotá: Universidad Cooperativa de Colombia, 2019, pp. 56-93.

### Neuerscheinungen Raina Zimmering

Zimmering, Raina: *Apologetische Tautologie: Hungertod durch Corona-Schutzmaßnahmen?* In: Pressenza vom 28.09.2020.

<https://www.pressenza.com/de/2020/09/apologetische-tautologie-hungertod-durch-corona-schutzmassnahmen/>

Zimmering, Raina: *Soziale Bewegung in Mexiko – Digitale Rebellen*. In: Pressenza 26.05.2020. <https://www.pressenza.com/de/2020/05/soziale-bewegung-in-mexiko-digitale-rebellen/>

## Länderberichte Konrad-Adenauer-Stiftung

### Lateinamerikas Parteien im Fokus Chinas

von Sebastian Grundberger, Thomas Schaumberg (23. September 2020)

*Wie Bejing an einem neuen Modell der Parteienzusammenarbeit bastelt*

Nicht erst in der Corona-Krise sucht China, Lateinamerika für seine geostrategischen Ziele einzuspannen. Seit Jahren stehen dabei Lateinamerikas Parteien besonders im Fokus. Insbesondere werden Parteivertreter, Regierungsfunktionäre und Abgeordnete massiv zu Delegationsreisen, Foren und Studienprogrammen nach China eingeladen, wo in subtiler Weise für Chinas Politik geworben wird. Neben der Pflege der traditionellen Verbindungen zu linken Parteien in der Region wird China bei der Auswahl seiner parteipolitischen Partner immer weniger wählervisch. Die wirtschaftlichen Interdependenzen werden dabei auch als Hebel für politische Einflussnahme genutzt. [Weiterlesen](#).

### Pandemie, Wirtschaft, Politik

von Anja Czymmeck, Kevin Oswald (14. September 2020)

*Ein Lagebericht aus Brasilien*

Während sich die Brasilianer inmitten der Covid-19-Pandemie zunehmend nach Normalität sehnen, werden die tiefen wirtschaftlichen Einschnitte als Folge der Corona-Krise sichtbar. Trotz Krise und Rezession scheint der Versuch, die sozialen Konsequenzen durch Hilfspakete abzumildern dem Ansehen der Regierung in der Wählergunst zu nutzen. Darüber hinaus erschüttern gleich zwei Polit-Skandale die Stadt Rio de Janeiro und geben zusammen mit den andauernden Machtkämpfen im Kongress einen Vorgeschkick auf den Wahlkampf vor den im November anstehenden landesweiten Kommunalwahlen. [Weiterlesen](#).

### Andauernder Lockdown verschärft sozioökonomische und politische Krise Argentiniens

von Olaf Jacob, Carmen Leimann-López (09. September 2020)

*Mehr als 150 Tage soziale Isolierung und über 11.000 Corona-Neuinfektionen pro Tag*

Trotz der seit März andauernden strikten Ausgangsbeschränkungen in vielen Teilen Argentiniens erfasste das nationale Gesundheitsministerium in den vergangenen Tagen Rekordwerte von bis zu zwöltausend COVID-19-Neuinfizierten pro Tag. Angesichts dieses Panoramas stellen viele argentinische Bürger die Sinnhaftigkeit der verpflichtenden sozialen Isolierung immer mehr infrage. Auch aufgrund der steigenden Kriminalität und der sich durch den Lockdown verschärfenden Armut, litt die Popularität des Staatspräsidenten Alberto Fernández (Frente de Todos) erheblich. Weiterhin hat sich die Gesellschaft hinsichtlich der drohenden Verstaatlichung von Unternehmen, der teuren Justizreform inmitten der Pandemie, des Eingriffs der Regierung in die Tarifstruktur der audiovisuellen Medien und des Internetdienstes sowie der Wirtschaftsrezession polarisiert. [Weiterlesen](#).

## Kuba: Keine Besserung in Sicht

von Ilse Reyes, Hans-Hartwig Blomeier, Ann-Kathrin Beck (31. August 2020)

*Trotz der Verfassungsreform von 2018 bleiben die Grundrechte stark eingeschränkt*

Mit einer Reform 2018 wurden die Grundrechte in der kubanischen Verfassung stärker verankert, ein zarter Hoffnungsschimmer für die Bevölkerung. Doch in der Praxis sind die Kubaner noch immer stark eingeschränkt. Besonders die Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind erheblich limitiert und werden de facto von der Regierung aktiv unterbunden. Der zaghafte digitale Fortschritt in Kuba und die Coronakrise bringen sogar noch zusätzliche Einschränkungen für Kubaner mit sich. [Weiterlesen](#).

## Corona Blog Mexiko

Von Ann-Kathrin Beck, Hans-Hartwig Blomeier (August 2020)

*Monatsrückblick August 2020*

Mexiko ist noch nicht ganz über den Berg: Im August sanken die täglichen Infektionszahlen und auch die Todeszahlen leicht. Die Bundesregierung und die Gouverneure der Bundesstaaten sind sich nicht immer einig, wie der Balanceakt zwischen wirtschaftlicher Öffnung und weiterhin notwendigen Vorsichtsmaßnahmen gestaltet werden soll. Die Regierung verkauft das äußerst minimale Krisenmanagement als Erfolg, doch die Spätfolgen für Mexiko dürften erheblich ausfallen. [Weiterlesen](#).

## Veröffentlichung Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Länder Lateinamerikas und der Karibik stehen vor großen Herausforderungen angesichts der Folgen des Klimawandels, der fortschreitenden Zerstörung wichtige Ökosysteme und der steigenden sozialen Ungleichheit. Zur Lösung dieser Probleme ist eine sozial-ökologische Transformation notwendig. Ziel dieses Prozesses ist ein neues Verhältnis zwischen Gesellschaften und Natur sowie eine größere Verteilungsgerechtigkeit. Notwendig hierzu ist neben Demokratie und Rechtsstaatlichkeit der Übergang zu einer pluralen und integrativen Kreislaufwirtschaft.

[Link zur Studie: So geht es nicht weiter – Wege zur sozial-ökologischen Transformation in Lateinamerika](#)

[Interview mit Astrid Becker](#), Leiterin des FES-Regionalprojektes sozial-ökologische Transformation in Lateinamerika und stellvertretende Büroleiterin der FES in Mexiko, über die von ihr mit herausgegebene Publikation



Bild: Der universelle Zugang zu würdevollen und nachhaltigen Lebensumständen von FES Mexiko/sozial-ökologische Transformation  
© Friedrich-Ebert-Stiftung

## Länderberichte Rosa-Luxemburg-Stiftung

### Essen produzieren in Zeiten von Corona

Sie stellen 80 Prozent der Nahrungsmittel her, die auf die Tische von Argentinier:innen aller sozialen Schichten kommen. Ihre Tätigkeiten stellen 70 Prozent der Landarbeit dar, aber sie bebauen gerade mal ein Viertel der Anbauflächen des Landes und nur 40 Prozent von ihnen sind Eigentümer der Böden, auf denen sie produzieren. Sie stellen sich als das „andere Land“ dar – im Gegensatz zum exportorientierten Agrobusiness. Mit der Bedrohung durch Covid-19 wird die landwirtschaftliche Produktionsstruktur immer mehr in Frage gestellt.

Agrargifte für den Ackerbau, Massentierhaltung in Feedlots, Plünderung der Umwelt: Bilder eines ungezügelten, kranken Kapitalismus. Während Anschuldigungen ausgeteilt werden, wächst angesichts der Spekulation der Unternehmer die Alternative einer solidarischen Antwort der Bauern und Indigenen als Kleinerzeuger:innen, die die Bevölkerung mit gesunden und preiswerten Nahrungsmitteln versorgen.

Am 17. April, dem Internationalen Tag des bäuerlichen Kampfes, sprachen wir mit einem der Hauptakteure auf diesem Gebiet: mit Diego Montón vom Movimiento Nacional Campesino Indígena Somos Tierra (MNCI – Nationale Bauern- und Indigenenbewegung Wir sind der Boden). [Weiterlesen.](#)

### Feminismus säen, Freiheit ernten

Wann hat man angefangen, von Ernährungssouveränität zu sprechen? Wie wurde die Agrarökologie zu einer der schlagkräftigsten, politischen Anschauungen des 21. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt der Feminismus in der Zukunft der Lebensmittelproduktion? Um die Neugestaltung der Landbewegung als wichtigstem

Akteur im Kampf gegen das neoliberalen, Extraktivismus-basierte Modell zu verstehen, muss das Samenkorn ins Licht gerückt werden: der Kampf der Landfrauen und Bäuerinnen gegen die patriarchale Unterdrückung der Körper und der Territorien. Um zu verstehen, wo wir heute stehen, muss man die Prozesse kennen, die uns an diesen Punkt gebracht haben. Ein Gespräch mit Francisca „Pancha“ Rodríguez vom chilenischen RLS-Partner Anamuri. [Weiterlesen](#).

### „Dies widerspricht den Ideen eines linken Projektes“ – Ein Gespräch über die Menschenrechtslage in Venezuela

Wir fragen den venezolanischen Kriminologen und Aktivisten Andrés Antillano zu struktureller Polizeigewalt und zu dem kürzlich veröffentlichten UN-Bericht über die Menschenrechtslage in Venezuela. Das Interview führte Tobias Lambert. [Weiterlesen](#).

### Nicaragua in Zeiten von Covid-19 – Pandemiebekämpfung im Stil von Trump und Bolsonaro

Das Virus SARS-CoV-2 erreichte im März dieses Jahres den amerikanischen Kontinent. Das nicaraguanische Regime meldete den ersten positiven Fall am 19. März. Besonders Regierungen mit autoritären und populistischen Zügen spielten die Gefahren des Virus herunter; allen voran die USA, aber auch Nicaragua und Brasilien, was zur schnellen Ausbreitung des Virus beitrug.

In vielen Ländern fällt die Pandemie mit bereits seit Längerem stattfindenden sozialen und politischen Konflikten zusammen, wie etwa in Chile, Brasilien, Bolivien, Venezuela und Nicaragua. Die Regierenden versuchen die Gunst der Stunde zu nutzen, um die laufenden Proteste zu schwächen. Es wird aus mehreren Ländern über Menschenrechtsverstöße unter dem Deckmantel der Covid-19 Bekämpfung berichtet. Für Nicaragua stellt Sergio Ramírez fest, dass *«wir [...] so etwas wie einen Gesundheitsklassenkampf [erleben], das Virus ist eine ideologische Angelegenheit geworden. Es ist eine revolutionäre Pflicht, seine Anwesenheit in Nicaragua zu leugnen; sich gegen seine Ausbreitung zu schützen ist eine Intrige der Rechten.»* [Weiterlesen](#).

### Veröffentlichungen Mecila

#### Publications and dissemination

Mecila's research outcomes are available at the Centre's digital platforms. The open-access [Working Paper Series](#) and the [podcast series Dialogos Mecila](#) are available at the Centre's website. Public conferences and events are available at the Centre's [YouTube channel](#), where we just launched a new series of [Video-Abstracts](#). Mecila is also on [Facebook](#), [Twitter](#), and [LinkedIn](#).

## Stellenausschreibungen, Stipendien, Praktika

### Praktikumsplatz beim Berliner Referat Lateinamerika und Karibik der Friedrich-Ebert-Stiftung

Das Berliner Referat Lateinamerika und Karibik der Friedrich-Ebert-Stiftung bietet

- Corona-bedingt leider derzeit unter Vorbehalt - für das **Frühjahr 2021** (ca. März/April bis Mai/Juni) einen Praktikumsplatz an.

Das studienbegleitende Praktikum soll bevorzugt drei Monate dauern, und zwar in Vollzeit - 39 Stunden/Woche; im Einzelfall ist auch eine Arbeitszeitreduktion möglich, wenn das Studium nach der halben Praktikumszeit wieder beginnt.

Ideal sind hierfür Studierende der Studiengänge Politik-, Sozial- und Regionalwissenschaften nach etwa den ersten vier Semestern mit sehr guten spanischen Sprachkenntnissen und einem Bezug zu Lateinamerika.

Das Praktikum dient der Orientierung im Rahmen des Studiums und umfasst:

- Kennenlernen der Arbeit des Referats Lateinamerika und Karibik (inclusive Referatssitzungen und Referent\_innenrunden);
- Heranführen an die Arbeitsweise der Stiftung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit;
- Kennenlernen der Arbeitslinien der 18 Auslandsbüros;
- Vertiefung der Fach- und Regionalkenntnisse;
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen wie Besuchsprogrammen, Fach-/Hintergrundgesprächen und Podiumsdiskussionen inkl. der Nutzung und Pflege der FES-Kontaktdatenbank;
- Erstellen, Überarbeitung und Aktualisierung von Hintergrundinformationen und Publikationen des Referats.

Die Bewerbungsunterlagen - Motivationsschreiben, Lebenslauf und relevante Zeugnisse/Bescheinigungen (bitte maximal sechs Stück) wie Sprachzertifikate, Leistungsübersicht der Universität, ggf. Bachelorzeugnis und Praktikums-/Arbeitszeugnisse sowie die Angabe, wann und wie lange genau ein Praktikum in der FES möglich ist - können **bis zum 05. November 2020** per E-Mail an Claudia Freimann [claudia.freimann@fes.de](mailto:claudia.freimann@fes.de) gesandt werden.

Interessierte Studierende sollten bitte auch angeben, durch wen sie auf diesen Praktikumsplatz aufmerksam geworden sind.

## Impressum

Vorsitzender der ADLAF: Prof. Dr. Rainer Wehrhahn

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch:

Prof. Dr. Rainer Wehrhahn  
Geographisches Institut  
Universität Kiel  
Ludewig-Meyn-Str. 14  
24118 Kiel

Kontakt: Tel.: +49 431 880 2474  
E-Mail: [adlaf@geographie.uni-kiel.de](mailto:adlaf@geographie.uni-kiel.de)  
Internet: <http://www.adlaf.de>

Redaktionelle und technische Bearbeitung: Tade Rücker